

BAUEN FÜR 700.000

Vom nachhaltigen Umgang mit Bauschutt

Seit dem Ermsdorfer Referendum ist viel Zeit verstrichen, die nicht dazu genutzt wurde die Bauschuttproblematik im Sinne der Natur zu lösen.

Die in letzter Zeit so häufig zitierte und überstrapazierte Zahl von 700.000 setzt eine enorm gesteigerte Bautätigkeit voraus. Das Für und Wider eines 700.000-Einwohnerstaates soll hier nicht diskutiert werden, sondern lediglich der Aspekt eines nachhaltigen Umganges mit dem gezwungenermaßen dabei anfallenden Bauschutt.

Seit dem Ermsdorfer Referendum betreffend die geplante Bauschuttdeponie in Folkendingen, ist fast ein Jahr verstrichen, und die Verantwortlichen des Bausektors sowie die Politiker haben diese Zeit fast ungenutzt verstreichen lassen und wenig oder gar keine Gedanken daran verschwendet wie man die Bauschuttproblematik im Sinne eines nachhaltigen Umganges mit der Natur lösen kann.

Dabei liegt der Endbericht des renommierten OEKO-Institutes aus Darmstadt vor und die dort gemachten Ansätze waren nicht der Rede wert um analysiert und kritisch kommentiert zu werden. Stattdessen wurde seitens des Umweltministers eine Bauschuttdeponie nach veraltetem Stand der Technik auf einem 30 Hektar großen Areal in der unversehrten Natur genehmigt. Dass diese Genehmigung keinem Rekurs vor dem Verwaltungsgericht standhalten wird, dürfte schon mit Blick auf das Naturschutzgesetz vom 11.08.1982 klar sein!

Das Verlassen dieser ausgetretenen Pfade setzt ein komplett neues Denken voraus, und eins dürfte von vornherein klar sein: Einen nachhaltigen Umgang mit Bauschutt oder auch mit unserer Umwelt wird es nicht zum Nulltarif geben !

Die erste Phase beginnt bereits auf der Baustelle, es

handelt sich um das rigorose Trennen von Bauschutt, Erdaushub sowie Baustellenabfällen. Reiner Bauschutt muss in mobilen Brecheranlagen auf der Baustelle selbst, um überflüssige Weg- und Rücktransporte (Energie, CO₂-Einsparung) zu vermeiden, recycelt werden.

Überschüssige Mengen sind in stationären Aufberei-

tungsanlagen in einer geschlossenen Halle (wegen der Lärm- und Staubemissionen) in einer Industriezone zu verarbeiten und dem Rohstoffkreislauf wieder zuzuführen.

Dies alles muss nach zu erstellenden technischen Richtlinien und unter legislativem Druck erfolgen, denn eine solche Umstrukturierung wird mit gewissen Kosten verbunden sein!

Auf der anderen Seite winken jedoch mannigfaltige Vorteile: Der ungehemmte Landverbrauch wird drastisch reduziert, natürliche Ressourcen werden geschont, überflüssige Transportbewegungen entfallen, Energieverbrauch und Emissionen (Abgase, CO₂, Ozonvorläufer-

substanzen, usw ...) werden reduziert.

Dies müsste uns allen doch einen kleinen Beitrag wert sein, denn was nutzt uns eine florierende Wirtschaft, wenn die Umgebung, in der wir uns aufhalten, nicht mehr lebenswert ist? Bleibt zu hoffen, dass die schönen Worte wie z.B. Nachhaltigkeit, die in sämtlichen Wahlbrochüren zirkulierten, nicht zu Makulatur werden! Wir fordern den Umweltminister auf, die längst überfällige Studie betreffend Recycling von Bauschutt erstellen zu lassen!

Michel Unsen-Bellion,
Folkendingen

DROIT DE REPONSE

Faux et nocif

Concerne "Completorium cum swing", WOXX 602.

Dans le N° 17/8-26/8/2001 de WOXX paraissent sous la signature de "Jitz" des affirmations fausses et nocives sur l'organisation du festival "Benedict Jazz Festival" que nous ne saurions laisser passer. En effet, il y affirme que les organisateurs de ce festival "ne se gênent pas d'inviter de jeunes musiciens de jazz sous condition qu'ils ne demandent pas de cachet".

Or, ceci est absolument faux: cinq des six groupes que nous avons engagés touchent un cachet décidé d'un commun accord et absolument habituel "dans nos régions". Un seul des six groupes a - de son plein accord - accepté de jouer "pour la gloire", heureux de pouvoir se faire connaître dans le cadre de

notre festival. Tous les musiciens seront bien entendu les hôtes des organisateurs en ce qui concerne leurs repas.

Nous ne pouvons donc que protester formellement contre les allégations malveillantes de votre collaborateur qui ne s'est même pas donné la peine de vérifier ses "informations".

Comment peut-on inciter les spectateurs à exiger des remboursements si l'on ne connaît pas tous les frais engagés (cachets, publicité, transport, frais logistiques et techniques, retombées pour les sponsors) ni toutes les sources éventuelles (soutien public, sponsoring, recettes)? Sans l'aide des instances officielles et de nos sponsors, sans notre public (qu'en dépit

de votre article nous espérons nombreux), sans le travail motivé de bon nombre de bénévoles, ce festival n'aurait pas vu le jour.

Et nous avons tous oeuvré pour qu'il se déroule dans une atmosphère de joie et de respect, tant du public que des artistes.

Les organisateurs du "Benedict Jazz Festival"

Ndlr: Un seul des six groupes a donc "accepté" de jouer "pour la gloire", alors que tous les frais accessoires du festival (publicité, transports, frais logistiques et techniques, retombées pour les sponsors) sont facturés. Les premiers acteurs d'un concert sont les musiciens. Ne mériteraient-ils pas les mêmes égards?

NATURSCHUTZ UND VERKEHRSPLANUNG

Gesamtdurchbruch wagen

Nur ein Naturschutzplan kann vermeiden, dass die Vorhaben im Verkehrsbereich die wertvollsten Landschaften hypothekieren.

Eine Neufestlegung der Objektive und Prioritäten des Naturschutzes hatte die Regierung sich vorgenommen. Ein neues Naturschutzgesetz soll die europäische Naturschutzdirektiven umsetzen und gleichzeitig einen nationalen Naturschutzplan erstellen.

Der Landschaftsschutz wird ausdrücklich ins neue Naturschutzgesetz verankert. Dies sind Zielsetzungen, die wir als NATURA stark unterstützen. Dringend fordern wir

die Aufstellung dieses Naturschutzplanes um zu vermeiden, dass Verkehrsplanungen die wertvollsten Landschaften und die wichtigsten innerurbanen Grünzonen bereits im Vorfeld hypothekieren. Die schlimmsten Erfahrungen haben wir bereits im Grünewald gemacht. Im Mamerthal sind die Mamerlayen bedroht.

Die Planung betreffend Industriebrachen, siehe Belval, ließ uns positiv aufhorchen.

Von einer notwendigen Ver-

kehrsplanung für den ganzen Süden wird gesprochen, Bahn, Fahrrad, Fußgänger scheinen stark berücksichtigt zu werden. Neue Eisenbahnlinien und Haltestellen sind im Gespräch. Sogar eine neue direkte Eisenbahnlinie von Esch/Alzette nach Luxemburg-Stadt wird erwogen.

Dies müsste logischerweise unter Berücksichtigung des prioritär zu erstellenden Naturschutzplanes, die Erarbeitung eines nationalen Verkehrsplanes mit sich ziehen.

Dies bedeutet für uns, eine BTB oder BTB-Alternative wieder in die Diskussion zu bringen.

Dringend wird diese Frage im Rahmen der 700 000 Einwohner Gesellschaft. Der Ausbau des Findels, Benzinpreise und Tanktourismus müssen auch in diese Diskussion mit eingebunden werden.

Der Regierungsvorschlag, den Findel und den Kirchberg an das nationale und internationale Schienennetz anzubinden, findet selbstverständlich die absolute Zustimmung.

Erstaunt sind wir jedoch dass anscheinend Bahntrassen und Bahnhaltstellen in den milliardenteuren Umbau des Straßennetzes auf Kirchberg nicht einbezogen sind.

Auf Belval sind die Haltestellen bereits geplant. Ist einer Bahnhaltstelle in der Nähe des Konferenzzentrums auf Kirchberg (Umbaukosten über 10 Milliarden) vorgesehen?

Süden, Findel, Kirchberg sind gute Ansatzpunkte einer zukunftsorientierten Verkehrsplanung. Die Regierung müsste es jetzt wagen, einen "Gesamtdurchbruch" in der öffentlichen Verkehrsplanung auch in der Hauptstadt zu schaffen. Notfalls kann man ja auch ein Schienennetz unterirdisch verlegen.

NATURA



WOXX - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: GréngeSpoun soc. coop. • Redaktion: Robert Garcia, Léa Graf, Richard Graf, Germain Kerschen, Raymond Klein, Ines Kurschat, Muriel Prieur, Bibine Schulze, Armand Turpel, Renée Wagener, Danièle Weber • Karikaturen: Guy W. Stoops • Fotos: Christian Mosar • Verwaltung: Monique Ludovicy • Bürozeiten: Mo - Fr 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr. Unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. • Druck: Imprimerie COPE, Luxemburg • Einzelpreis: 60,- LUF / 1,49 Euros • Abonnements: 52 Nummern kosten 2.400,- LUF (Ausland zzgl. 900,- LUF); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 1.000 LUF. • Postscheckkonto: CCPL 102654-28 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk "Neu-Abo"; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Espace Régie Luxembourg s.a. - Tel.: 26 25 75 -1 Fax: 26 25 75-75 • Recherchefonds: Spenden zur Unterstützung des weiteren Ausbaus des Projektes auf das Konto CCPL 24495-51 der "Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl" sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto. • Post-Anschrift: WOXX, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • Büros: 51, Av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • E-mail: woxx@woxx.lu • Site: www.woxx.lu • Tel.: (00-352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79

www.woxx.lu